

## **Hannah Grünewald**

Unmarkierte Heiligkeit. Zur Diskrepanz familiärer, geschlechtlicher und räumlicher Hierarchien in Hrotsvit von Gandersheims "Abraham"

**Bachelorarbeit**

# BEI GRIN MACHT SICH IHR WISSEN BEZAHLT



- Wir veröffentlichen Ihre Hausarbeit, Bachelor- und Masterarbeit
- Ihr eigenes eBook und Buch - weltweit in allen wichtigen Shops
- Verdienen Sie an jedem Verkauf

Jetzt bei [www.GRIN.com](http://www.GRIN.com) hochladen  
und kostenlos publizieren



## **Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek:**

Die Deutsche Bibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de/> abrufbar.

Dieses Werk sowie alle darin enthaltenen einzelnen Beiträge und Abbildungen sind urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung, die nicht ausdrücklich vom Urheberrechtsschutz zugelassen ist, bedarf der vorherigen Zustimmung des Verlanges. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Bearbeitungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen, Auswertungen durch Datenbanken und für die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronische Systeme. Alle Rechte, auch die des auszugsweisen Nachdrucks, der fotomechanischen Wiedergabe (einschließlich Mikrokopie) sowie der Auswertung durch Datenbanken oder ähnliche Einrichtungen, vorbehalten.

## **Impressum:**

Copyright © 2019 GRIN Verlag  
ISBN: 9783346178343

## **Dieses Buch bei GRIN:**

<https://www.grin.com/document/888631>

**Hannah Grünewald**

**Unmarkierte Heiligkeit. Zur Diskrepanz familiärer,  
geschlechtlicher und räumlicher Hierarchien in Hrotsvit  
von Gandersheims "Abraham"**

## **GRIN - Your knowledge has value**

Der GRIN Verlag publiziert seit 1998 wissenschaftliche Arbeiten von Studenten, Hochschullehrern und anderen Akademikern als eBook und gedrucktes Buch. Die Verlagswebsite [www.grin.com](http://www.grin.com) ist die ideale Plattform zur Veröffentlichung von Hausarbeiten, Abschlussarbeiten, wissenschaftlichen Aufsätzen, Dissertationen und Fachbüchern.

### **Besuchen Sie uns im Internet:**

<http://www.grin.com/>

<http://www.facebook.com/grincom>

[http://www.twitter.com/grin\\_com](http://www.twitter.com/grin_com)

# BACHELORARBEIT

Unmarkierte Heiligkeit:

Zur Diskrepanz familiärer, geschlechtlicher und räumlicher Hierarchien

in Hrotsvit von Gandersheims

*Abraham*

Zur Erlangung des akademischen Grades

Bachelor of Arts

Im Kombinationsbachelor Studiengang

Hauptfach Deutsch ohne Lehramtsoption

Nebenfach Amerikanistik

HUMBOLDT- UNIVERSITÄT ZU BERLIN

Sprach- und Literaturwissenschaftliche Fakultät

Institut für deutsche Literatur

Eingereicht von Hannah Grünewald

Berlin, 09.09.2019

## Inhaltsangabe

<b>1. <u>Einleitung</u></b>	<b>S.1</b>
<b>2. <u>Historische Kontextualisierung</u></b>	<b>S.4</b>
2.1. Gandersheim	S.5
2.2. Leben, Wirken und Werke der Hrotsvit von Gandersheim	S.6
<b>3. <u>Primärtextanalyse: Figurenkonstellation</u></b>	<b>S.11</b>
3.1. Effrem	S.12
3.2. Abraham	S.19
3.2.1. Brautvermittlung: Abraham der Oheim	S.19
3.2.2. Tat und Täter	S.21
3.2.2.1. Traum und Vorahnung	S.27
3.2.3. Bekehrung im Bordell	S.34
<b>4. <u>Interpretation: Unmarkierte Heiligkeit</u></b>	<b>S.42</b>
4.1. Heiligkeit	S.43
4.2. Markiertheit und Hierarchie	S.46
4.3. Unmarkierte Heiligkeit: Familie	S.47
4.4. Unmarkierte Heiligkeit: Geschlecht	S.54
4.5. Unmarkierte Heiligkeit: Räume	S.58
<b>5. <u>Fazit</u></b>	<b>S.63</b>
<b>6. <u>Literaturverzeichnis</u></b>	<b>S.66</b>
<b>7. <u>Anhang</u></b>	<b>S.73</b>
7.1. Tabelle Übersetzung	S.73
7.2. Grafik weibliche Archetypen	S.76

## 1. Einleitung

Keuschheit und Sexualität, Religiosität und Missbrauch – das, was augenscheinlich wie ein Paradoxon daherkommt, ist in Wirklichkeit nicht nur ein allgegenwärtiges Thema in christlichen Zirkeln, sondern scheint, unabhängig von jedweder zeitlichen Disposition, Beständigkeit zu haben. So erzählt beispielsweise eine kürzlich ausgestrahlte Dokumentation vom deutsch-französischen Fernsehsender *arte* mit dem Titel *Gottes missbrauchte Dienerinnen*<sup>1</sup> in vier Kapiteln von aktuellen Fällen von Missbrauch und Prostitution in der katholischen Kirche.

In Anbetracht der Tatsache, dass die Kanonissin und Schriftstellerin Hrotsvit von Gandersheim bereits im neunten Jahrhundert in ihrem Drama *Abraham* weibliche Körper im Spannungsfeld von Religion und Erwartung, Missbrauch und Prostitution<sup>2</sup> beleuchtet hat, lässt den Schluss zu, dass die Problematik so alt ist wie das religiöse Miteinander selbst. Ganz ähnlich wie in der Dokumentation, macht Hrotsvit in ihrem Werk auf literarische Weise deutlich, dass dem weiblichen Körper in kirchlichen Institutionen kaum Autonomie zukommt, dass Regeln eindeutig und Realitäten vieldeutig sind und dass ein Befreiungsmechanismus der Opfer nur durch große Vertrauensinvestitionen in Gott und den Glauben ihrerseits bewältigt werden kann. Die Sanktionierung der Täter ist hier wie da sekundär und zwingt gläubige Betroffene nicht nur die Misshandlung des Körpers zu verkräften, sondern das Vertrauen zu Gott zu erneuern.

---

<sup>1</sup> Quintin, Eric, Raimbault, Marie-Pierre (Regisseure), (2017). *Gottes missbrauchte Dienerinnen* [Dokumentarfilm]. Frankreich: Arte.

<sup>2</sup> Zur Form der vorliegenden Arbeit: Auf der Verfassung der Humboldt Universität zu Berlin basierend, werden Bezeichnungen, die beide Geschlechter betreffen mit dem Binnen-I gekennzeichnet (Siehe Literaturverzeichnis Stichwort: Verfassung Humboldt Universität). Direkte Zitate sind von diesem Vorhaben ausgeschlossen. Die Annahme einer Binariät der Geschlechter ist, durch etliche wissenschaftliche Auseinandersetzungen bestätigt, nicht vertretbar, dennoch wurde die vorliegende Arbeit hinsichtlich eines zwei Geschlechter Modells verfasst, die die lebensweltliche Realität von Trans- und Nichtbinären- Personen nicht angreifen soll. Die hier skizzierte Binarität fußt auf der Annahme mittelalterlicher Unterscheidungen von Geschlecht. Ebenso werden die Begriffe Prostituierte und Prostitution in dieser Arbeit genutzt, die die mittelalterliche Tätigkeit im Spannungsfeld von Gewalt und Zwang eher verdeutlicht, als die heute benutzte, politisch korrektere Bezeichnung der Sexarbeit. Formal werden bei Zitaten, die von Webseiten zitiert werden, nur eine verkürzte URL Adresse angegeben. Die vollständigen Adressen, sowie Abrufdaten sind mit eindeutigen Schlagworten versehen und im Literaturverzeichnis kenntlich gemacht. Zeilenumbrüche, die sich ausschließlich auf den Primärtext dem Drama *Abraham* verstehen, werden mit „/“ gekennzeichnet. Grammatikalische Änderungen direkter Zitate werden mit eckigen Klammern markiert.

Jene Investitionen setzen geradezu Übermenschliches voraus; Vertrauen trotz Betrug, Akzeptanz statt Rebellion. Hrotsvits weibliche Figuren scheinen alle mit dieser übernatürlichen Kraft ausgestattet zu sein, war es doch das Ziel der Schriftstellerin die „preiswürdige Keuschheit heiliger Jungfrauen“<sup>3</sup> zu betonen und sie den weltlichen Figuren des lateinischen Dichters Terenz entgegenzusetzen, die nur in ihrer moralischen Aussagekraft überlegen, nicht aber in ihrer Befriedigung ästhetischer Bedürfnisse und ihrem Unterhaltungswert verschieden sein sollten.<sup>4</sup>

Viele weibliche Figuren in Hrotsvits Erzählung erleiden Schreckliches, ähneln sich indes dadurch, dass sie das Weltliche überwinden und den Status der Heiligkeit erlangen. In ihren sechs Dramen, die, wider ihre selbstproklamierten Intention, allesamt die männlichen Antagonisten zum Titel tragen<sup>5</sup>, sticht insbesondere die Erzählung des *Abraham* hervor, die von dem „Fall und der Bekehrung der Maria, der Nichte des Einsiedlers Abraham“<sup>6</sup> handelt.

Maria, die als verwaiste Nichte von ihrem Onkel Abraham aufgenommen wird, wird in der Absicht des jungfräulichen, keuschen Lebens in eine Kammer geschlossen, in welcher sie zwanzig Jahre später von einem verkleideten Buhler verführt wird.<sup>7</sup> Durch das Fenster ihrer Kammer ergreift sie die Flucht und lebt fortan als Prostituierte in einem Wirtshaus. Abraham, der von einem einnehmender Traum abgelenkt wurde, der ihm das Aufhalten seiner Nichte verwehrte, lässt sie von einem Freund suchen, der sie zwei Jahre nach ihrer Flucht findet. Als Ritter verkleidet begibt er sich in das Freudenhaus, dort gibt er sich als Freier aus und umwirbt

---

<sup>3</sup> Nagel, Bert, *Einführung*. In: Hrosvit von Gandersheim, *Sämtliche Dichtungen*. Vollständige Ausgabe. Hrsg. Von Bert Nagel, München 1966. S. 17.

<sup>4</sup> Ebd.

<sup>5</sup> Ebd., S. 15. Weitere Dramen der Hrosvit heißen; *Gallikan*, *Dulcitus*, *Callimachus*, *Abraham*, *Paphnutius* und *Sapientia*.

<sup>6</sup> Ebd. S. 31. Vgl. auch: Von Gandersheim, Hrosvit, *Opera*. Hrsg. Von Conrad Celtis. Nürnberg 1501. Nachdruck der Ausgabe. Hildesheim 2000. „Lapsus & conversio Mariae neptis Abrahae [...]“

<sup>7</sup> Von Gandersheim, Hrosvit, *Abraham*, in dies.: *Sämtliche Dichtungen*. Vollständige Ausgabe. Hrsg. Von Bert Nagel, München 1966. S. 211ff.